

Leipziger Tageblatt

und Anzeiger.

N^o 285. **Donnerstag** den 12. October. **1854.**

Bekanntmachung, das Einpacken der Waaren in Meßbuden betr.

Die in unserer Bekanntmachung vom 29. April 1850 getroffene Bestimmung, wonach am letzten Tage der Messe spätestens bis Nachmittags 4 Uhr das Einpacken der Waaren in den Buden beendigt und letztere selbst völlig geräumt sein müssen, bringen wir hiermit zur Nachachtung in dieser Messe mit dem Bemerkten in Erinnerung, daß Zuwiderhandlungen gegen diese im wohlfahrtspolizeilichen Interesse gebotene Vorschrift unnachlässiglich werden bestraft werden.

Leipzig, den 11. October 1854. **Der Rath der Stadt Leipzig,**
Berger.

Landtagsmittheilungen.

Dresden, 10. October. Heute Mittag hat die feierliche Eröffnung des außerordentlichen Landtages durch Se. Majestät den König im königlichen Schlosse stattgefunden. Derselben war Vormittags der übliche Gottesdienst in der evangelischen Hof- und Sophientirche vorausgegangen, wobei Hofprediger Dr. Kuffer nach Anleitung des Textes 2. Buch Moses 33, 13 bis 15, die Predigt hielt. Beim Eintreten in den Versammlungssaal wurden Se. Königliche Majestät von den Ständen mit einem vom Präsidenten der Ersten Kammer ausgebrachten dreimaligen Hoch empfangen, worauf Allerhöchstdieselben sich zu dem an der Rechten des Saales auf einer Estrade errichteten Throne begaben, neben welchem rechts für Se. Königliche Hoheit den Kronprinzen, links für Se. Königliche Hoheit den Prinzen Georg Sessel aufgestellt waren, Allerhöchstdieselben das Haupt bedeckend, auf demselben niederzulegen und die nachstehende Rede ablesen:

„Meine Herren Stände!

„Mit tiefstem Schmerzgeföhle sehe Ich Sie heute das erste Mal um Mich versammelt, nachdem der unerforschliche Rathschluß Gottes dem Lande seinen besten, edelsten Fürsten, Mir den treuesten Freund und Bruder entrißen hat.

„Konnte aber, nächst dem Hinblicke nach oben, in diesen erschütternden Stunden etwas Mir Trost und Beruhigung gemähren, so war es die wahre, ungebeugte Treue, welche in allen Classen des Volkes, in allen Theilen des Landes sich kund gab, so waren es die Beweise treuer Anhänglichkeit an Mein Haus und vertrauensvollen Entgegenkommens, die auch Mir bei dieser Gelegenheit zu Theil geworden sind. Und so bleibt es denn Mein fester Vorsatz — den Ich schon einmal ausgesprochen habe — im Geiste und Sinne des Vermögenden die Regierung zu führen und seine Schöpfungen mit sorgfamer Hand zu pflegen und zu erhalten.

„So freundlich unsere Beziehungen zu den auswärtigen Regierungen geblieben sind, so wenig kann doch unser Blick sich mit Unersättlichkeit auf die durch die ernstesten Verwickelungen getrübt Zukunft richten.

„Ein Land in der Lage Sachsens wird unter solchen Umständen nicht fehl gehen, wenn es die Richtschnur für sein Handeln in der strengen und gewissenhaften Erfüllung seiner Pflichten als Glied des deutschen Bundes sucht.

„An diesem Standpunkte festhaltend, wird Meine Regierung nach Kräften Alles thun, was dem Wohl und der Würde Deutschlands und einer befriedigenden Lösung der politischen Verwickelungen förderlich sein kann.

„Es gereicht Mir zu hoher Befriedigung, heute der Verwirklichung einer großen Hoffnung gedenken zu können, welche der Hochselige König ausdrückte, als er Sie zum letzten Male um sich versammelte. Er war der festen Zuversicht, daß die Zerwürfnisse,

welche damals die deutschen Regierungen auf dem Gebiete der Handelspolitik augenblicklich trennten, einer heilsamen Verständigung weichen würden. Jenes Vertrauen ist nicht getäuscht worden und der Verewigte hatte die Genugthuung, seinen innigsten Wunsch, welcher auf Erhaltung des segensreichen Zollvereins und die Anbahnung einer späteren Ausdehnung desselben auf alle Theile des deutschen Vaterlandes gerichtet war, in Erfüllung gehen und damit einen neuen Grundstein zu der Eintracht unter den deutschen Fürsten und Völkern gelegt zu sehen. Diese Eintracht wird — dessen getröste Ich Mich inmitten der Stürme des jetzigen Augenblicks — Deutschland Ehre und Wohlfahrt verbürgen.

„Die wichtigsten Gesetzgebungsarbeiten, welche die Hauptveranlassung zur Zusammenberufung des gegenwärtigen außerordentlichen Landtags sind, haben nicht ganz in der angekündigten Weise vollendet werden können; doch ist es der angestrengten Thätigkeit der Regierung und der Zwischendeputationen gelungen, einen wichtigen Theil derselben zu Ihrer Berathung vorzubereiten, der, einen zusammenhängenden Abschnitt bildend, wenn er Ihrerseits Annahme findet, Abhülfe gefühlter Bedürfnisse verspricht. Die Vollendung des großen Werks in allen seinen Theilen wird auch ferner das unausgesetzte Ziel Meiner Bestrebungen bleiben. Außerdem werden Ihnen noch einige, theils durch frühere Verabredungen, theils durch den eingetretenen Regierungswechsel und andere dringende Verhältnisse nöthig gewordene Vorlagen mitgetheilt werden.

„Geben Sie, Meine Herren, mit Gott an Ihre Arbeiten. Meiner Regierung wird Ihnen stets mit Offenheit und der Uebergzeugung entgegenkommen, daß Ihre ständige Wirksamkeit zu jeder Zeit nur von dem Wunsche, das Wohl des Vaterlandes zu fördern, geleitet sein werde.

„Wenn wir so mit vereinten Kräften nach dem gleichen Ziele streben, so wird das theuere Kleinod des gegenseitigen Vertrauens zwischen Fürst und Volk, welches den schönsten Schmuck der Regierung des unvergeßlichen Friedrich Augusts bildete, auch fernerhin unverkümmert bleiben.“

Nach der Thronrede folgte der Vortrag des Vorsitzenden im Gesamtministerium, Staatsminister Dr. Schinsky, aus welchem wir das Nachstehende entnehmen:

„Mittels Allerhöchsten Decrets vom 12. Januar 1852 wurde den damals versammelten getreuen Ständen eröffnet, daß die Entwürfe eines bürgerlichen Gesetzbuchs, des revidirten Strafgesetzbuchs, eines Gesetzes über das Verfahren in bürgerlichen Rechtsachen und einer Strafproceßordnung, so wie die Entwürfe des revidirten Militairstrafgesetzbuchs und einer Militairstrafproceßordnung, endlich der Gesetze über Bildung der Justiz- und Verwaltungsbehörden theils vollendet, theils ihrer Vollendung nahe gebracht seien, es jedoch nicht angemessen erscheine, daß die Ständeversammlung bis nach vollständiger Ausarbeitung dieser Entwürfe und auch während der Vorberathung derselben in den Deputationen zusammenbleibe,